

Pfarrer hat „'nen Harem in Horrem“ 6.02.2009

„Großbaustelle Erftsprung“ und "Suche nach dem Super-Börsch" prägten Sitzung der Gemeinde

Von OLIVER TRIPP

KERPEN-SINDORF. Da musste auch der Linksaußen im Elferat schmunzeln, nämlich Jupp Mies selbst, als er sein Spiegelbild im Wettbewerb „Deutschland sucht den Super-Börsch“ auf der Bühne sah. Die junge Truppe der KJG schickte nämlich den langjährigen Elferatskandidaten, die Kantorin Gudrun Bonnemann und den Pfarrer Hans-Gerd Wollgarten ins Rennen um einen Nachfolger ihres Sitzungspräsidenten Philipp Börsch. Nicht, dass der nach 31 Jahren darum gebeten hätte.

Dabei entpuppt sich im Humor-Test Kandidat Mies mit dem Witz „Was ist blau und steht im Wald? – Ein Fahrrad!“ zwar als echter Fahrradfreund, wird von der Jury wegen seiner „Ausstrahlung“ aber zum Bier holen verdonnert.

Bonnemann fällt mit der Schilderung eines Schokokekses, der um die Ecke geht, ebenfalls durch, trifft aber im Speetzebötze-Lied auf den „goldenen Ton“ mit Schunkel-effekt bis in die letzte Sitzreihe.

Und Wollgarten ist der Meinung, auch Düsseldorf hätten eine Chance verdient, und versucht die Jury mit zwei Engeln zu bestechen.

Über die treffliche Darstellung tragender Persönlichkeiten in der Pfarrsitzung St.-Ma-



Im Pfarrheim feierten die Jecken ausgelassen. Bewährte Kräfte und Neulinge nahmen Sindorfer Persönlichkeiten auf die Schippe. (Foto: Tripp)

ria-Königin waren das Publikum, unter ihnen Besucher aus fernen Ländern, nämlich aus Horrem, und der echte Börsch erfreut. Bei so viel Spielfreude sei ihm um die Zukunft der Sitzung nicht bange, nur der Wechsel des Sitzungspräsidenten müsse die näch-

ten 25 Jahre noch nicht sein. Wahrscheinlich hatte er Ähnliches im Kopf wie das Motto der Sitzung „Sindorf buddelt“.

„Großbaustelle Erftsprung – Baubeginn 1871, Ende: nicht absehbar“ stand auf dem Bühnenbild geschrieben, der Elferat mit Helm und Blaumann,

die Kerpener Straße zur „Schutttrasse“ verwandelt. Und in der Bütt wählten die Redner Themen gemäß der dargestellten Figur aus, nämlich als Kirchenbesucherin Marlies Budick unter dem Einfluss von „Futzbunne“ zur Maiandacht, als „Schullkind“

Leni Joepen oder der 71-jährige Josef Ritter als „arme Rentner“. So mahnte Börsch selbst im Zwiegespräch mit seiner Tochter Stephanie zum Festhalten des Gebisses beim Fahren durch die Baustelle und stellte für den Januar das frühe Ende des Ausbaus der Ker-

pener Straße durch den zweibis dreiköpfigen Bautruppfest: „Denen ist der Kasten Bier eingefroren.“

Ein zweites leitendes Thema, nämlich die Zusammenlegung der Seelsorgebereiche, beleuchtete Pfarrer Hans-Gerd Wollgarten als „Singer der Düsseldorfer“. Vom ehemals monogamen Verhältnis, „ein Pfarrer – eine Gemeinde“, zog er den Vergleich zur heutigen Entwicklung, die er als „Vielweiberei“ bezeichnete. Entsprechend dichtete er den Text von „Die Hände zum Himmel“ um: „Ich hab 'nen Harem in Horrem.“ Und den jetzt fehlenden Sonntagsgottesdienst in der Ulrich-Kirche persiflierte der Kindermesskreis „Die Mamas un die Papas“. Ihre Idee: aus der Kirche wird ein Waschsalon. Und in die Maschine kommt auch das Fortuna-Düsseldorf-Trikot vom Pfarrer. Nach sechs Wäschen zieht am Ende die Ariel-Klementine das T-Shirt raus, und siehe da, endlich hat der Pfarrer ein rotes FC-Shirt.

Umrahmt von Musik der eigenen SMK-Band, dem MGVGlessen und dem Auftritt des Stadt- und Kinderdreigestirns verpasste Börsch am Samstagabend auch nicht die Ehrung von Loli Schwamb, Erich Pierunek, Karl-Josef Janz und Josef Wieland. Für sie gab es den Orden für langjährige Verdienste um die Pfarrsitzung.